

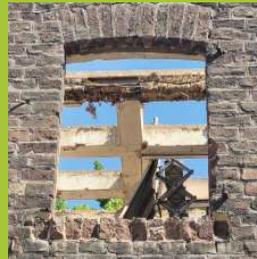


PFARRBRIEF

Sommer 2022

THEMA

Schön anders - anders schön



Reflexionen über ein Wortspiel

Schönheitsideale - ein Blick in die Welt

„Irgendwie Anders“

Inhalt

Vorwort	» 03
Sprüche und Weisheiten	» 04
Reflexionen über ein Wortspiel	» 06
Schönheitsideale - ein Blick in die Welt	» 10
Endlich mal wieder ins Kino - Wunderschön	» 12
Impuls, Anselm Grün	» 14
Auf Spurensuche - Vorlesen im Wöllnerstift	» 16
Buchvorstellung „Irgendwie Anders“	» 20
Korrektur gott.komm Ostern 2022	» 21
Fotos aus dem Gemeindeleben	» 22
Sichtbare und versteckte Schönheiten in unseren Kirchen	» 24
Vielfalt statt Einfalt	» 26
Impressionen, schön und/oder anders	» 28
Familien auf Trommel-Abenteuerreise	» 30
Bibel-Projekt	» 32
Liebesallee - Einladung	» 33
Buchempfehlungen zum Thema	» 34
Songtext „So schön anders“	» 35
Firmung 2022	» 36
Täuflinge, Eheschließungen	» 38
Verstorbene	» 39
Wichtige Ansprechpartner*innen und Adressen, Impressum	» 40
Gottesdienste	» 43



Schön anders - Anders schön

Ein Thema, das den Charme von Veränderungen aufgreifen möchte. Veränderungen können den Charme haben, provokant und ungewiss zu sein. Sie fordern unseren Mut und unser Gott-Vertrauen heraus. Manchmal müssen wir Dinge ändern, damit sie schöner werden. Ohne die Auswirkungen vorher zu kennen, müssen wir das Wagnis einer Veränderung eingehen, um zu erleben, dass es anders auch schön oder sogar besser ist.

Zugleich ein Thema, das das Anders-Sein in den Blick nimmt. Das angeblich „Normale“ verdeckt uns hier und da den Blick auf das Schöne des Anders-Seins. Der ganze Reichtum der Schönheit ergibt sich nicht aus dem Gleichsein, sondern aus der Vielfältigkeit und Unterschiedlichkeit der Menschen.

Und ein Thema, das zur Entscheidung herausfordert. Jesus war in seinem Denken und Glauben, mit seiner Botschaft vom Reich Gottes und seinem dem entsprechenden Handeln anders als die Menschen damals. Er hat sich selbstbewusst für diesen Weg entschieden und ist ihn in seiner Andersartigkeit bis zum Ende – bis ans Kreuz - gegangen. Ohne seinen Mut gäbe es für uns kein Ostern.

Nicht zuletzt ein Thema, das dazu einlädt, neue Erkenntnisse zu gewinnen. Ist wirklich alles schön, was ich als schön empfinde? Einiges wäre schöner, wenn es anders wäre. Anders-Sein kann auch schön sein.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen unserer neuen gott.komm-Ausgabe.



Franz Gerards, Pastor



Foto: Marina Wittka

Anders sein -

Sprüche und Weisheiten, ein Gedicht

Du darfst anders sein als die Anderen.

Alle wollen individuell sein, aber wehe, jemand ist anders.

Entschuldige dich nie dafür, anders zu sein. Es macht dich besonders.

Um unersetzbar zu sein, muss man immer anders sein. (Coco Chanel)

Folge nie der Menge nur weil du Angst hast, anders zu sein.
(Margaret Thatcher)

Foto: Kristina Sagaitas



Mit jedem von uns hat Gott einen anderen Plan, somit muss jeder von uns auch anders sein. (Jürg Birnstel)

Ich bin anders als vermutet. Selten wie erwartet.
Und erst recht nicht wie andere mich gerne hätten.

Du bist anders... sagten sie.
Das sagen sie alle... sagte ich.
Du bist was besonderes... sagten sie.
Und ich lächelte nur.
Du bist voller Sehnsucht.. sagten sie.
Schon immer gewesen...gab ich zu.
Du bist ein Träumer...sagten sie.
Du fühlst zu viel... sagten sie.
Soll ich Gefühle vielleicht verstecken? fragte ich.
Du willst zu viel... sagten sie.
Ist „Alles“ zu viel? fragte ich.
Du bist anders... sagten sie.
Welch ein Glück!!... dachte ich nur,
ich bin gerne anders...

(unbekannt)

Von Natur aus sind wir anders als alle anderen, und dennoch haben wir eines gemeinsam: anders sein zu wollen als alle anderen (D. Mühlemann)

Das was dich anders macht, ist das was dich besonders macht.

Nur mit Achtsamkeit und Respekt vor dem Anderssein des geliebten Menschen lässt sich Liebe auf Dauer leben (Birgit Ramlow)

Solange du dem Anderen sein Anderssein nicht verzeihen kannst, bist du noch weit entfernt vom Weg der Weisheit (Volksweisheit aus China).

Schön anders – anders schön Reflexionen über ein Wortspiel

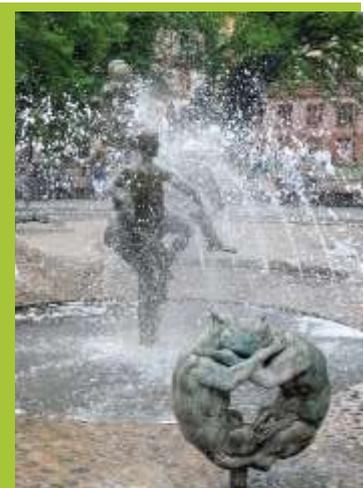
Denkt man über die beiden Formulierungen unseres Rahmenthemas nach, „schön anders“ und „anders schön“, so wird unmittelbar deutlich, wie sehr alles, was wir mit dem Adjektiv „schön“ beschreiben, von einem in unserer Kultur fast als allgemeingültig zu nennenden Schönheitsbegriff geprägt, vorbelastet, befangen ist.



Schön anders? Kunst setzt die Gesetze der Schwerkraft außer Kraft. Foto: Marina Wittka

Wir alle wissen sehr genau, was schön ist. Oder wir glauben zumindest, es zu wissen. Wenn wir einem Menschen begegnen, wissen wir in Sekundenbruchteilen, ob wir ihn als attraktiv einschätzen oder nicht. Betrachten wir ein Bild, eine Landschaft, ein Gesicht, eine Pflanze, ein Kunstobjekt oder lauschen wir einer Musik, so entscheiden wir meist unmittelbar, ob wir es schön finden oder nicht. Problematisch wird es, wenn wir nach Gründen gefragt werden. Warum ist das schön? Wie so oft sind die einfachen Dinge schwer zu beschreiben. Finden wir

etwas schön, wenn es uns ästhetisch anspricht, positive Empfindungen in uns auslöst, harmonisch wirkt, vollständig ist, sich in unseren Augen als fehlerlos darstellt? Was wiederum bedeutet fehler- oder makellos? Und so geht die Gedankenkette immer weiter. Nur zu schnell wird klar, dass sich diese Fragen nicht ohne weiteres beantworten lassen. Festhalten lässt sich jedoch, dass Schönheit sowohl objektbezogene als auch subjektive Aspekte hat. Sie hängt einerseits von Eigenschaften der jeweiligen Objekte ab, andererseits von der ästhetischen Disposition, also dem individuellen Geschmack der urteilenden Person. Dies zu vertiefen,



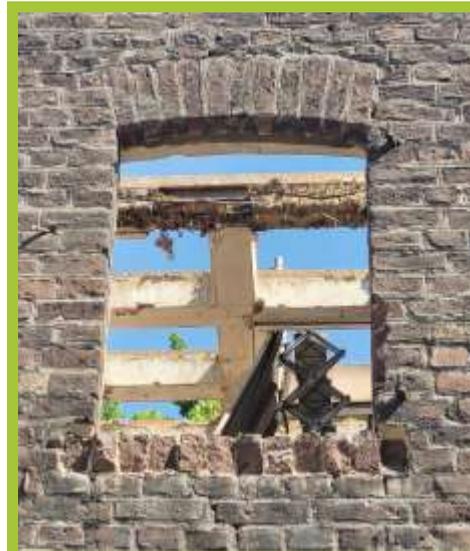
Schön anders? Ungewöhnliche Figuren im Springbrunnen Rostock Foto: Marina Wittka

soll aber hier gar nicht der Anspruch sein, sondern eher, dem Wortspiel nachzuspüren.

Was meinen wir also, wenn wir „**schön anders**“ sagen? Unwillkürlich setzt man den Satz innerlich fort: „anders als ...“. Etwas oder jemand ist anders als sonst, anders als man es gewohnt ist oder erwartet hat. Die Situation ist also ungewöhnlich. Nicht ausschließlich das Subjekt oder Objekt der Beschreibung wird als schön empfunden, sondern seine Andersartigkeit. Wirklich „schön“ meint hier das Neue, Besondere, Fremde, die Abwechslung, Verschiedenheit, Andersartigkeit. Der Reiz liegt darin, dass etwas so anders ist als wir es kennen. Irgendwie also auch das Gegenteil von Langeweile und Alltagstrott. Dies erleben wir in dem Moment als „schön“.

Häufig passiert dies, wenn wir in Urlaub sind. In der fremden Atmosphäre empfinden wir Gerichte, Architektur, Einrichtung, Kunst, all das Unbekannte oft als „schön anders“. Hat unser Empfinden damit zu tun, dass wir - anders als zuhause – gerade sehr entspannt und daher offener für das Andere sind? Und dies ist auch nur eine der möglichen Gelegenheiten, bei denen wir „Oh, das ist mal schön anders!“ ausrufen.

Einen völlig anderen Sinn aber hat der Ausdruck „**anders schön**“. Dies scheint mir die positive Bewertung eines Subjektes oder Objektes zu sein, das eben nicht dem landläufigen Verständnis von Schönheit entspricht. Denn auch hier geht es eigentlich wieder um einen unausgesprochenen Vergleich. Allzu leicht neigt man dazu, nur das Vollständige, Symmetrische, Harmonische in der äußeren Form als schön zu bewerten. Das kann sich auf das Äußere eines Menschen, sein Outfit, die Kunst, das Auto, den Garten



Anders schön? Bau- und kulturgeschichtlicher Mix aus Formen, Linien, Materialien in entkerntem Klinkerhaus.
Foto: Marina Wittka

etc. beziehen. Jedoch liegt Schönheit auch „im Auge des Betrachters“, wie eine Redewendung lautet, und ist damit durchaus subjektiv. Daher finden wir zum Glück eben viel Unterschiedliches als schön, nicht nur das, was dem landläufigen Schönheitsideal entspricht.

Wie sonst ist es zu erklären, dass manche Menschen Schönheit ausschließlich im Regelmäßigen und Strukturierten sehen, während andere sie in Wildnis und Ursprünglichkeit entdecken. Der eine mag es ordentlich, systematisch, liebt den aufgeräumten Schreibtisch, auf dem alles in Reih und Glied angeordnet bereit liegt, oder die akkurat in ihren Teppichabdrücken stehenden Stühle oder barocke Gärten mit ihren klaren

Linien und Konturen. Als anders schön empfindet der nächste wiederum wilde Gartenlandschaft, ungezähmtem Wuchs, Unebenheit von Gesichtern und Formen oder die Dissonanz von Tönen. Die Beispiele für das eine oder andere „anders schön“ scheinen schier unendlich. Und jeder Mensch vereinigt in seinem Schönheitsempfinden sicher unzählige viele verschiedene Kombinationen und Variationen der oben genannten Stereotype.

Wiederum eine neue, „andere“ Form von Schönheit kann entstehen, wenn scheinbare Gegensätze miteinander eine Symbiose eingehen, wie z. B. Natur mit Kunst, Stahl mit Blume, geometrische Form mit ausgefranster Linie. Lässt sich das Ergebnis nicht auch als „anders schön“ oder „schön anders“ empfinden?



Schön anders? Die Natur bahnt sich neue Wege und verbindet sich mit der Stahlkonstruktion einer stillgelegten Industriehalle
Foto: Marina Wittka

Und ist nicht der Mensch, den wir lieben, für uns schön? Ganz egal, ob sein Gesicht ebenmäßig ist, die Figur dem in der Werbung vorgegaukelten Idealen entspricht? Sprechen wir außerdem nicht gerne von der Schönheit, die von innen kommt? Es geht also insgesamt um viel mehr, nämlich um das Wesen eines Menschen, um seine Ausstrahlung, Wie hat schon der kleine Prinz bei Saint-Exupéry richtig festgestellt: Man kann nur mit dem Herzen richtig sehen!

Wie Recht er hat. Die Augen erfassen nur das Oberflächliche, sie können getäuscht werden, das Herz eher nicht.

Mit dem Gedanken, dass unser Herz letztlich mitentscheidet, was für uns schön ist, kann ich mich gut arrangieren.

Marina Wittka

Man könnte über ein drittes Wortspiel, nämlich die ironisch abwertende Redewendung „schön ist anders“ meditieren, aber das würde hier nun vollends den Rahmen sprengen.

Anders schön? Rostige Eisenbahnüberführung in Hoffnungsthal im Licht- und Schattenspiel von Sonne und Natur.
Foto: Marina Wittka



Was ist Schönheit? Ein kleiner Blick in die Welt

Was ist Schönheit? Im ersten Augenblick denkt man vielleicht an die Schönheit der Natur, an Kunst oder an Menschen, die man schön findet. An Models, Schauspieler*innen, Vorbilder für die eigene Wahrnehmung.

Ich habe eine Zeit lang im südlichen Afrika mit vielen Frauen zusammengearbeitet. Eines Tages hatte ich die Frauen zu mir zu einem Workshop eingeladen – nach und nach trudelten die ersten ein, schauten mich an, umarmten mich fest und sagten: „Hi Kris, you got fat.“ (deutsch: „Hi Kris, Du bist fett geworden.“). Ich war mit meinem europäischen Blick ein bisschen beleidigt, weil ich doch lieber ab - statt zugenommen hätte. Nachdem ich aber eine Weile dort mit den Frauen gearbeitet habe, habe ich festgestellt, dass das, was die Frauen zu mir sagten, als sehr schönes Kompliment gemeint war. Denn dort ist das Schönheitsideal eines Menschen, egal ob Mann oder Frau, ein ganz anderes als hier bei uns. Es gilt als schön, wenn jemand etwas mehr Speck um die Hüfte hat und dies auch mit hautenger Kleidung zeigt. Dort hatte ich auch das Gefühl, dass die Frauen deutlich zufriedener mit ihrem äußeren Erscheinungsbild sind als ich das hier wahrnehme. Ob dies allerdings auch auf die sehr dünnen Frauen zutrifft, kann ich nicht mit Sicherheit sagen. Denn so ist das mit den Schönheitsidealen – sie schränken ein. Sie verunsichern uns und sie machen uns eher ein schlechtes als ein gutes Gefühl.

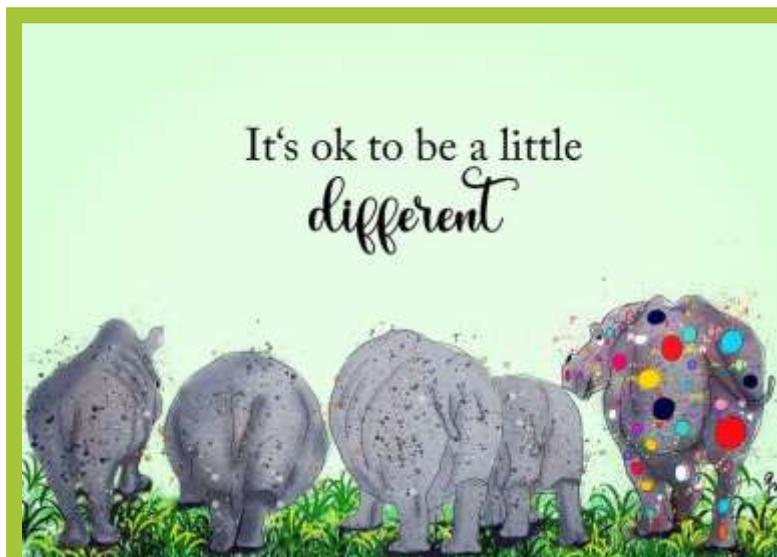
Wir stellen fest: Schönheit liegt sprichwörtlich im Auge des Betrachters. Und es gibt so viele Betrachter auf unserer Erde, so viele Menschen, Industrien und Produkte, die unser Bild von Schönheit prägen. Im asiatischen Raum beispielsweise gilt eine besonders helle Haut als schön – die Menschen verdecken ihre Haut bei größter Hitze unter Handschuhen, Hüten und Gesichtsmasken und nutzen Cremes mit Aufhellern, um diesem Schönheitsideal möglichst zu entsprechen. Hierzulande wird jeder Sonnenstrahl, auch künstlicher, eingefangen und mit Selbstbräunern unterstützt, um dem hiesigen Schönheitsideal nahe zu kommen. Der „Bikini-Body“ ist eine Vorstellung vom sportlichen, schlanken Körper. Dem muskulösen Bild vom perfekten Menschen strebt manch einer mit sehr

viel Energie entgegen. Helle Haut – dunkle Haut? Zarter Körper – muskulöser Körper? Glattes Haar – wilde Locken? Große Augen, kleine Nasen, hohe Wangen, Tattoos, Piercings, Operationen ..., die Möglichkeiten, „schön“ zu sein, sind endlos.

Ich bin froh, dass ich im Ausland war – das rückt gerade diese Themen in eine andere Perspektive und lässt mich offener sein für das Schöne oder anders Schöne dieser Welt. Ich wünsche jedem Menschen, dass er oder sie sich von diesen Einschränkungen im Kopf befreien kann und Schönheit nicht von vermeintlichen Idealen abhängig macht. Denn dann ist jedermann und jedefrau glücklicher. Und Glückliches macht schön ;-)

Kristina Sagarias

Bild „It's okay to be a little different“ - gemalt und der gott.komm zur Verfügung gestellt von Monika Benninghoff-Grasnick



Endlich mal wieder ins Kino „Wunderschön“ – ein bemerkenswerter Film

„You are so beautiful – to me“

Ja, dieser gefühlvolle Song von Joe Cocker passt perfekt ans Ende des über zweistündigen Kinofilms der Regisseurin Karoline Herfurth.

Bis dahin sind es jedoch weite, mehr oder weniger alltägliche Wege voll berührender, schmerzlicher, auch tragischer Ereignisse, die die fünf Protagonistinnen (und ihre Partner) zu gehen und zu erleiden haben. Fünf Frauen, die unterschiedlicher nicht sein könnten und sich dabei doch so sehr ähneln in dem, was sie umtreibt, dem unermüdlichen Ringen um Selbstverwirklichung in einem ehrlichen, erfüllten Leben.

Meine Freundin und ich sehen eine packende Episodenfolge, eine zuweilen Slapstick-artige, umwerfend komische, dann wieder gefühlvoll-nachdenkliche, dramatische Geschichte, die von zermürbenden Zweifeln, starren Schönheitsidealen und Optimierungswahn, von unerfüllten Lebensträumen und dem Streben nach Selbstakzeptanz erzählt.

Dank der sichtlichen Spielfreude der großartigen Darsteller*innen sowie des überzeugenden Drehbuchs ist der Regisseurin ein ganz besonderer Film über die Suche nach der anderen, der wahren Schönheit geglückt.

Sehr eindringlich stellt der Film die Frage „Wer ist schön?“ und lässt sie schließlich selbstbestimmt und überzeugend beantworten: „Ich muss nicht mehr machen, was du willst! Ich muss nicht mehr sein, was du willst! Ich will einfach nur noch Ich sein!“

Schönheit braucht vor allem eins, die echte Persönlichkeit. Schönheit braucht das Bewusstsein, für sich selbst einzustehen, Authentizität statt Perfektion zu spiegeln, Haltung statt Anpassung einzunehmen, sich anzunehmen, zu lieben und dies alles mit Lebendigkeit zu füllen.

Zum Schluss des Films, der durch die geschickt ineinander verwobenen Handlungsstränge, die schlagfertig-witzigen Dialoge, die beeindruckenden Bilder und den stimmigen Soundtrack überzeugt, fällt nicht nur die hässliche, raumgreifende Wohnzimmerwand, auch alle, die Persönlichkeiten einengenden Mauern zeigen endlich wohltuende Risse – ein Akt

der Erkenntnis und Befreiung, des `bei-sich-angekommen-Seins`.

Nicht länger gilt es, seinen Nächsten und sich selbst wegen der Hülle zu lieben oder abzulehnen, nein, die Schönheit der Seele, auch der eigenen, ist das, was zählt.

Beim Verlassen des Kinos fühle ich mich glücklich, beinahe beschwingt, als ob plötzlich doch eine ganze Menge mehr möglich wäre ...

Und mir geht durch den Kopf, dass Joe Cockers Song eigentlich auch „I am so beautiful – to me“ lauten könnte.

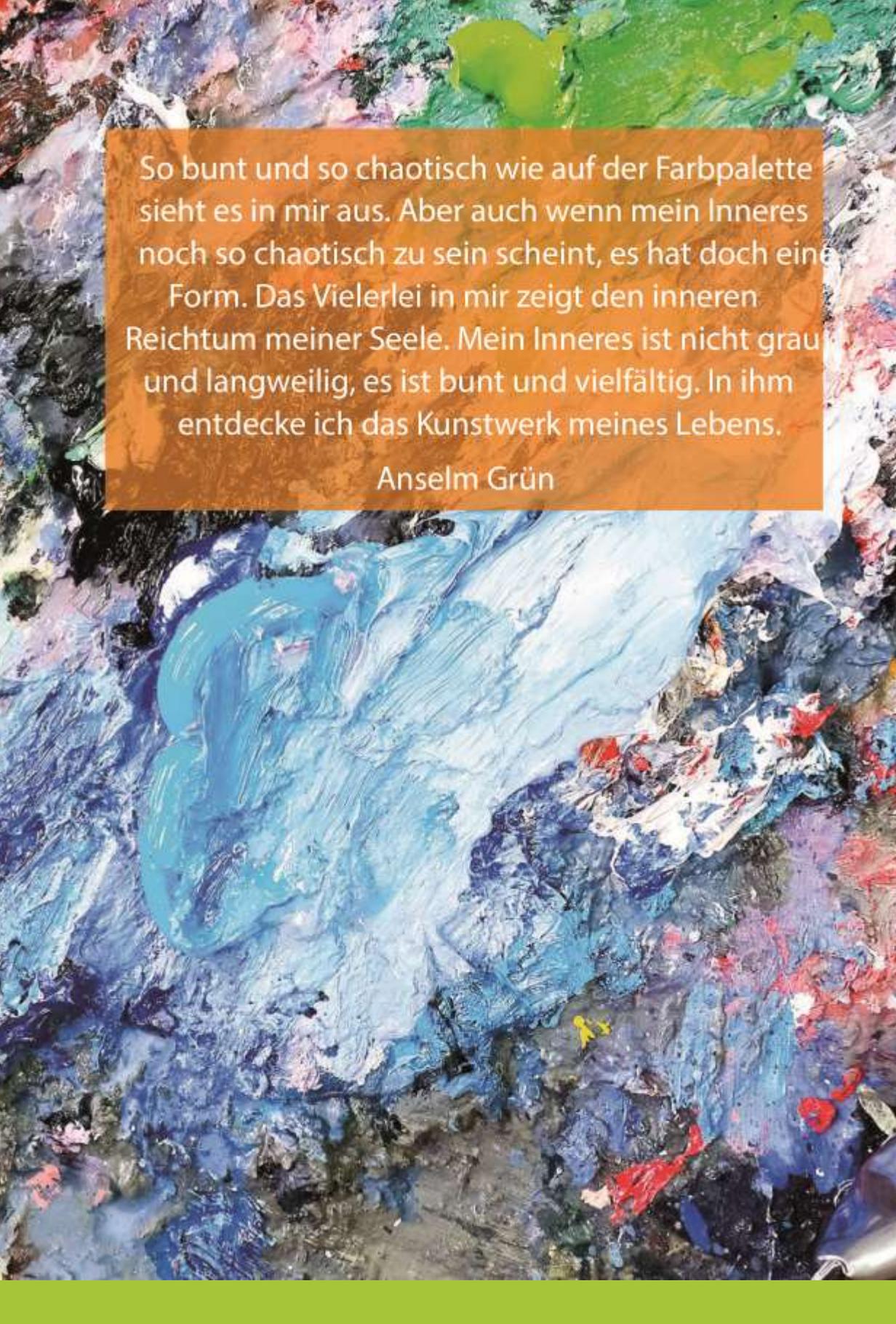
„Wunderschön“ – ein exzellenter Film, auch für unsere Männer!?!?

Angela Strack



Filmposter zum Film „Wunderschön“
der Warner Bros. Entertainment Inc.





So bunt und so chaotisch wie auf der Farbpalette sieht es in mir aus. Aber auch wenn mein Inneres noch so chaotisch zu sein scheint, es hat doch eine Form. Das Vielerlei in mir zeigt den inneren Reichtum meiner Seele. Mein Inneres ist nicht grau und langweilig, es ist bunt und vielfältig. In ihm entdecke ich das Kunstwerk meines Lebens.

Anselm Grün

Auf Spurensuche nach Vergessenem Vorlesen im Wöllner-Stift

Es ist gut ein Jahr her, dass unser Ortsteil Hoffnungsthal von dem vernichtenden Hochwasser heimgesucht wurde. Mittlerweile kehrt vertrautes Leben ins Dorf zurück. Durch unermüdliche Kraftanstrengung konnte viel Zerstörung behoben werden, so auch die heftigen Schäden am Alten- und Pflegeheim Wöllner-Stift in der Bahnhofstraße.



Foto: Wöllnerstift, Frau Mitze-Dahl

Wir erinnern uns:

In einer Blitzaktion musste das Wöllner-Stift evakuiert werden, eine gewaltige, herausfordernde Maßnahme für alle Mitarbeiter*innen, für die Bewohner*innen ein aufregendes, teils verwirrendes Ereignis. Gerade noch hatte die Pandemie mit all den einschränkenden

Vorschriften das Heimleben überschattet, nun die Flutkatastrophe, die neuen Anlass zu Unruhe gab.

Spontan und großherzig nahm sich das GENO-Hotel in Forsbach der betagten und pflegebedürftigen Menschen an.

Dem großartigen Team der Mitarbeiter*innen, dem engagierten Hotelpersonal und einer Reihe freiwilliger Helfer*innen war es zu verdanken, dass bald so etwas wie Normalität in den improvisierten Heimalltag einzog. Zum Glück gab es den sommerlichen Innenhof des Hotels, dessen angenehme Atmosphäre Raum und Gelegenheit für gesellige Begegnungen bot, unterhaltsame Programme und Beschäftigungsangebote möglich machte und die Bewohner*innen froh und zuversichtlich stimmen konnte.

Und plötzlich war da eine zündende Idee.

Vom Büchereiteam der KÖB St. Servatius wurde initiiert, interessierten

Bewohner*innen nach der glücklichen Rückkehr in ihr Heim in Hoffnungsthal Vorlesestunden zur Freude und Anregung anzubieten.

Ein Vorschlag, der positives Echo fand.

In einem Kreis von drei Damen und einem Herrn würden wir im Wechsel mehrmals monatlich im Wöllner-Stift vorlesen, so der Plan.

Im April war es dann soweit, meine erste Lesestunde.

Ich hatte mir vorgenommen, nicht nur vorzulesen, sondern auch vertraute Lieder zum Mitsingen anzubieten, vielfältige, anregende Sinnesreize zu setzen, um Erinnerungen wachzurufen, Vergessenes für den Moment neu verfügbar zu machen.

Frühling - Ostern

Mit der alten Häschen-Schule, einigen Frühlingsliedern und einem Quäntchen Anspannung im Gepäck wurde ich freundlich empfangen und in den immer noch provisorischen „Geburtstags-Container“ geführt. Dort begegnete ich meinen Zuhörer*innen – Sympathie auf den ersten Blick!

Ich las die vertrauten Verse vor, Trudi, Hans sowie weitere Damen und Herren hörten mir zu und stellten sich gern auf die nette Geschichte der Hasengeschwister ein. Ohne große Scheu und mit viel Spaß spielten wir einige Szenen nach und konnten dabei herzlich über uns lachen. Erstaunlich textsicher sang der fröhliche Kreis nun die zahlreichen Strophen der Vogelhochzeit und anderer Frühlingslieder mit. Hans kannte die Schalmey und berichtete von einem Schalmeyenorchester seiner Jugend.

Trudi: „Das war schön!“

Unsere gemeinsame Stunde endete mit kräftigem Applaus der Zuhörer*innen, die mit geröteten Wangen und glänzenden Augen den Container verließen.





Foto: Angela Strack

Komm, lieber Mai

Das geschmückte Maibäumchen, der Duft von Maiglöckchen und Waldmeister, ein paar frische Maienlieder und -texte, all das half meiner Zuhörerschaft, an liebe Erinnerungen anzuknüpfen, von damals zu erzählen, die Lieder freudig mitzusingen, im Takt mitzuschunkeln.

Gemeinsam gelang es, uns nicht nur im Hier und Jetzt wohlzufühlen, sondern auch Gedankenbrücken zu bauen und der Vergangenheit nachzuspüren. Meine Hochachtung vor jeder kleinen Anekdote, Wertschätzung intensiv gelebten Lebens.

„Wir freuen uns schon aufs nächste Mal“, hieß es zum Abschied – und „Dürfen wir die Maiglöckchen, den Waldmeister mitnehmen?“

Frühsommer – Sonne

Diesmal nicht im Container, sondern in einem wohnlichen Gemeinschaftsraum. Am hübsch gedeckten Esstisch sitzen drei Damen beim Nachmittagskaffee. Sie scheinen versunken, blicken über ihre Teller ins vermeintlich Leere, wirken auf mich abwesend, traurig.

Eine freundliche Mitarbeiterin führt weitere Teilnehmerinnen herein.

Ein kleiner fröhlicher Austausch über den Sommer leitet zu den geistlichen Liedern „Danke“ und „Laudato sii“ über. Der Sonnengesang des Franz von Assisi, eine Tierlegende aus dem Leben des Heiligen, das Basteln einer Sonne, die Freude aller Damen - die Stunde füllt sich mit Licht und Wärme. Abschließend meine Bitte an jede von uns, je einen Sonnenstrahl mit einem persönlichen Wort, einem Gedanken zu füllen: „Was lässt mich strahlen?“

Wundervolle Ideen, lustig, ernst, vielfältig...

Die fertige, auf blauem Himmelsgrund strahlende Sonne wird zur Ansicht an die Wand gehängt.

Unser heller Nachmittag hat uns glücklich gemacht, wir lachen, würden uns so gern umarmen. Freudig berührt, gar beseelt leuchten die Gesichter, ein großes Geschenk für uns alle.

„Wenn Licht in der Seele ist,
ist Schönheit im Menschen.“

(chin. Sprichwort)

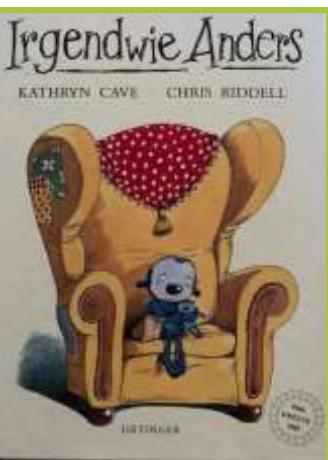
Angela Strack



Foto: Angela Strack, 1977

Buchvorstellung

„Irgendwie Anders“ von Kathryn Cave und Chris Riddell



Auf der Suche nach einem Bilderbuch zum Thema „Schön anders – anders schön“ der aktuellen gott.komm erinnerte ich mich an das Kinderbuch „Irgendwie Anders“ von Kathryn Cave und Chris Riddell aus dem Oetinger Verlag.

Das Bilderbuch wurde ausgezeichnet mit dem UNESCO Prize for Children's and Young People's Literature in the Service of Tolerance im Jahr 1997.

Das Buch handelt von einem Wesen namens „Irgendwie Anders“. So sehr er sich auch bemühte wie die anderen zu sein, so war Irgendwie Anders einfach irgendwie anders. So

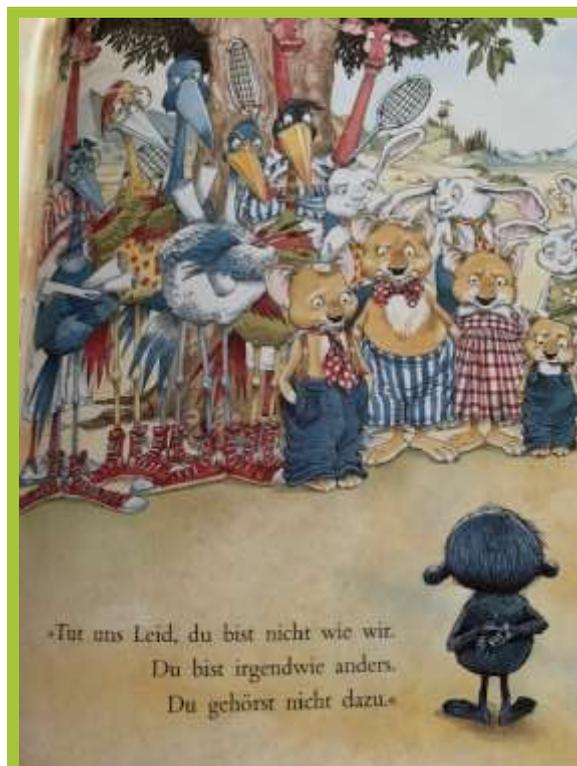
sehr er sich auch bemühte, Freunde zu finden, die Antwort war immer:

„Tut uns leid, du bist nicht wie wir. Du bist irgendwie anders. Du gehörst nicht dazu.“

Deshalb lebte er auch ganz alleine auf einem hohen Berg, ohne einen einzigen Freund zu haben. Erst als eines Tages ein seltsames Etwas an seiner Tür anklopfte und ganz anders aussah, aber behauptete, genau wie er zu sein, entstand eine wunderbare Freundschaft...

Ein Buch für Groß und Klein!

Michaela Pössinger



Korrektur der gott.komm „Ostern 2022“ Eine Entschuldigung

In der [gott.komm](#) „Ostern 2022“ ist beim Druck ein Fehler aufgetreten. Im Text „Baustelle: Kirche der Zukunft - Wer baut wo und wo ist das Ende der Schlange?“ ist auf Seite 31 im Übergang auf Seite 32 eine wichtige Passage verloren gegangen. Wir entschuldigen uns beim Autor Dietmar Hahn und allen Leser*innen für diesen Fehler.

Der Absatz sollte wie folgt lauten:

„Auch im Erzbistum Köln gibt es den seit einigen Jahren laufenden Strukturreformprozess „Pastoraler Zukunftsweg“ (auch eine Form von synodalem Weg). Er ist durch die Ereignisse und Auseinander-

setzungen in der Missbrauchskrise und die brisanten Aufklärungen durch die Missbrauchsstudie, so wie es nach außen scheint, deutlich ins Stocken geraten. Bistumsleitung und Erzbischof haben das Vertrauen einer Vielzahl von Menschen und Gremien verloren. An dieser Stelle ist mehr als „zähflüssiger Verkehr“ erkennbar, auf diesem „Baustellenabschnitt“ ist Stillstand.

Dieser Zustand hinterlässt gewaltige Bremspuren in den Kirchengemeinden, auch in St. Nikolaus von Tolentino. Den leitenden Pfarrern und den gestaltenden Gremien fehlt Orientierung. Dürfen sie das, was sie tun wollen? Und welche Folgen haben Dinge, die sie tun, ohne zu wissen, ob sie es dürfen?

Das Thema „Synodaler Weg“ wurde im letzten Brief aufgenommen. Derzeit wird in der Übertragung auf unsere Kirchengemeinde daran gearbeitet. In den nächsten Pfarrbriefen wird selbstverständlich weiter über Ergebnisse hier und in der Weltkirche berichtet, wenn die Stolpersteine aus dem Vatikan dies zulassen.

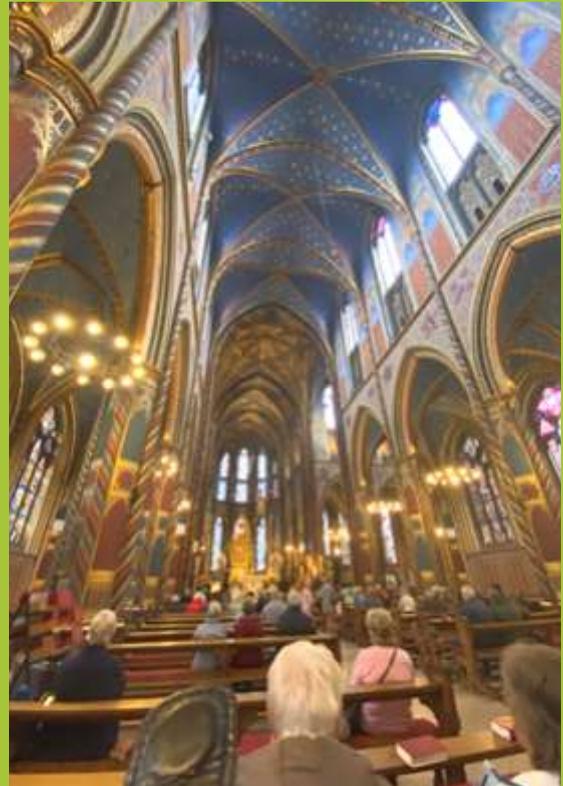


1. Reihe: Fußwallfahrt nach Kevelaer, Foto: Raimund Stracke | Fronleichnam, Foto: Bettina Thiemeyer | Fußwallfahrt nach Kevelaer, Foto: Roland Schauder
2. Reihe: Jugendkreuzweg, Foto: Claudia Hand | Fronleichnam, Foto: Bettina Thiemeyer
3. Reihe: „Alles Müll im Juze, Foto: Roland Schauder | Fronleichnam mit ev. Pfarrer Armin Kopper und Bürgermeisterin Bondina Schulze | Fußwallfahrt nach Kevelaer, Foto: Raimund Stracke
4. Reihe: Feier der Goldkommunion des Jahrgangs 1972, Foto: Monika Trué | Fronleichnam, Foto: Udo Böttger

Fotos aus dem Gemeindeleben



- 1. Reihe: Gemeinsam für Rösraath, Frühlingsfest Ehrenamt, Foto: Roland Schauder | Fronleichnam, Foto: Bettina Thiemeyer
- 2. Reihe: Familien auf Trommel-Abenteuerreise, Foto: Michaela Pössinger | Mahnwache am Rosenmontag, Foto: Roland Schauder
- 3. Reihe: Sprachkurs im Augustinushaus, Foto: Roland Schauder | Marienbasilika in Kevelaer, Fußwallfahrt, Foto: Raimund Stracke
- 4. Reihe: 135jähriges Jubiläum des Kirchenchors St. Nikolaus v.T., Foto: Boris Berns



Sichtbare und versteckte Schönheiten unserer Kirchen Wer findet sie?

Hand aufs Herz: Wie gut kennen Sie sich in unseren Pfarrkirchen aus?

Unter dieser Überschrift haben wir im letzten Pfarrbrief zum zweiten Mal besondere Details aus unseren Kirchen präsentiert. Gewiss haben alle Kirchgänger*innen sowohl den Ambo als auch das Element aus dem Kreuzweg als besondere Gestaltungselemente unserer Pfarrkirche St. Nikolaus von Tolentino sofort erkannt. Sie sind deutlich sichtbar. Etwas kniffliger könnte vielleicht die Auflösung der Frage sein, wo die nächsten zwei Details zu finden sind, die wir am Ende dieser Doppelseite abgebildet haben: schöne, aber seltene Lichtspiele.

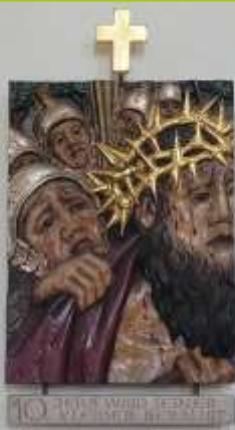
Eine wunderschöne Muschel ziert den Ambo, in der Bibel auch „Tisch des Wortes“ genannt, auf der rechten Seite des Altarraumes. Beim Propheten Jesaja heißt es: „Steige auf einen hohen Berg, Zion, du Botin der Freude“ (Jes. 40,9). Die Verwendung eines gesonderten Ortes für die Verlesung der Heiligen Schriften unterstreicht die hohe Bedeutung des Wortes Gottes für die christliche Gemeinde. Und so werden biblische Lesungen, das Evangelium, die Predigt vom erhöhten Ambo im Chorraum des Altars aus vorgetragen.

Fotos: Marina Wittka



Wie oft sehen wir den Pfarrer hinter diesem Leseputz aus rot-weiß geädertem Marmor stehen, hören ihm zu, überdenken die Worte Gottes, die er von dort aus verkündet. Wie herrlich die beiden Ambonen ausgeschmückt sind, nehmen wir vermutlich nur beim genaueren Hinsehen wahr. In diesem Fall handelt es sich um eine überdimensional große, wunderschön nachgebildete Jakobsmuschel, auch Pilgermuschel genannt, aus Metall. Sie verkleidet mit ihren strahlenartig von innen nach außen verlaufenden Rippen geschickt die Kabel des Mikrofons. Für Gläubige ist die Jakobsmuschel ein christliches Symbol und Pilgern auf dem Jakobsweg dient sie als Wegweiser und Erkennungsmerkmal.

Das zweite Detail stammt ebenfalls aus der Pfarrkirche St. Nikolaus von Tolentino in Rösrath. Es zeigt Station 10 - „Jesus wird



seiner Kleider beraubt“ - innerhalb des 14-teiligen modernen Kreuzweges¹, der meines Wissens von Maler und Bildhauer Gerhard Reifschneider aus Wuppertal gestaltet wurde. Nach Auskunft unseres ehemaligen Pfarrers, Msgr. Franz Rogmans, handelt es sich um ein künstlerisches Unikat². Einzigartig ausdrucksstark ist hier der Leidensweg Christi in Holz dargestellt. Es lohnt unbedingt, sich die Bilder der einzelnen Stationen genauer anzusehen. Dezent in der Farbe, aber ungewöhnlich eindrücklich in der Mimik der Gesichter. Interessante Lichteffekte kommen hinzu und in jeder Station wiederholt sich das hell glänzende Gold der Dornenkrone als hervorstechendes Merkmal und Symbol des Leidens Jesu. Für mich ist dies der ausgefallenste und künstlerisch schönste Kreuzweg, den ich bisher gesehen habe, sofern man das Adjektiv „schön“ in diesem Zusammenhang überhaupt verwenden darf.

Fotos: Marina Wittka

Wo können Sie diese beiden Details finden?



Nicht nur den „direkten Draht“ zu Gott, Ruhe im Gebet, Spiritualität finden Sie in unseren Kirchengebäuden, sondern auch andere Schönheit in unterschiedlichster Form.

Hier präsentieren wir zwei geheimnisvolle Details, die sich nur dann und wann offenbaren. Bei Sonnenschein haben Sie gute Chancen, das Rätsel zu lösen, in welcher Kirche sich jeweils eines dieser beiden Lichtspiele zeigt.



Marina Wittka

¹ Auf Youtube findet man übrigens sehens- und hörensvalue „Kreuzweg-Meditationen aus St. Nikolaus von Tolentino“: <https://www.youtube.com/watch?v=sWmygLL0664>

² vgl. Helmut Wolff (Hrsg.): Katholische Pfarrkirche Rösrath – St. Nikolaus von Tolentino, Rösrather Denkmäler 6, Geschichtsverein für die Gemeinde Rösrath und Umgebung e.V., Rösrath 1998, S. 42-44

Hummeln lieben Unkraut - Vielfalt statt Einfalt Die Schönheit der Schöpfung muss bewahrt werden



Weltweit hat der „Klimaschutzaufruf“ des Papstes großen Widerhall und enorme Zustimmung erfahren. Auf dem Katholikentag im Juni 2022 wurde das Thema Schöpfungsverantwortung breit diskutiert. Damit hat die Kirche Klima- und Artenschutz ganz oben auf ihre Agenda gesetzt. Anspruch und Wirklichkeit gehen allerdings noch weit auseinander. Die aktuellen und erschreckenden Extremwetterereignisse (Dürre, Hitzewellen, Starkregen) zeigen, dass ein Handeln dringend erforderlich ist.

Mit neu gestarteten Netzwerken für Schöpfungsverantwortung in Schulen und Kirchengemeinden werden im Erzbistum Köln klare Schwerpunkte im Bemühen um den Erhalt unserer Schöpfung gesetzt. Unter dem Motto „Schöpfungsverantwortung. Vision 2030“ wurden folgende wichtigen Klimaschwerpunkte zusammengefasst:

- Energie sparen & erzeugen emissionsarm mobil sein**
- nachhaltig einkaufen**
- sparsam & umweltbewusst handeln**
- Natur schützen & fördern**
- Schöpfung gestalten und erhalten**



Foto: Marina Wittka

Gesagt – und gleich getan! Den Anspruch, die Natur zu erhalten und mit ihr im Einklang zu leben, hat unsere Kirchengemeinde St. Nikolaus zum Anlass genommen, das Projekt „Biodiversität“ zum Schutz der Artenvielfalt anzustoßen. Dietmar Hahn, ein Mitglied unserer Kirchengemeinde, hat dafür die Verantwortung und Koordination übernommen. Ein kleines Projektteam hat sich gefunden, weitere Mitstreiter*innen werden gesucht. Wer Pfingsten den Gottesdienst besuchte, durfte diesen Flyer (s. Foto) und ein Tütchen Gartenkresse-Samen als Geschenk mitnehmen. Eine kreative und liebevolle Idee des neuen Teams „Biodiversität/Artenvielfalt“, um Menschen zu gewinnen und zum Mittun

anzuregen.

Die Vielfalt und die Ausgewogenheit des Lebens sind wesentliche Elemente der Schöpfung. Diese Schöpfung wollen wir bewahren. Genetische Vielfalt, Arten-Vielfalt und Ökosystem-Vielfalt zu erhalten und zu entwickeln, ist eine wichtige Maxime christlichen Handelns gegenüber den Mitgeschöpfen.¹

An den Kirchenstandorten St. Nikolaus, St. Servatius sowie am JuZe sollen Lernerfahrungen gemacht werden, um Gärten und Anlagen zukünftig artengerechter zu gestalten. Die Mitarbeit im Projektteam erfordert keine besonderen Voraussetzungen. Hilfreich wären handwerkliche Fähigkeiten im Umgang mit Garten und gestaltenden Materialien. Sehr willkommen sind Mitstreiter*innen, die Spaß daran haben, begeistert und kreativ mit anderen nach guten Ideen zu forschen und diese mit dem Team umzusetzen. Weitere Informationen sind dem Flyer zu entnehmen.

Natürlich kann ein einzelner Mensch nicht die Welt retten. Aber doch kann sie/ er im Kleinen Verantwortung übernehmen und vor Ort etwas tun. Dies ist auch das Motto von Jane Goodall, der berühmten Kämpferin gegen den Klimawandel: Mit kleinen positiven Aktionen können wir den Menschen Hoffnung und Impulse geben, gemeinsam die Welt zu einem besseren Ort zu machen.

Mach auch du mit beim Projekt Artenvielfalt in unserer Kirchengemeinde!²

Das Projektteam freut sich auf dich/auf Sie.

Marina Wittka

Bei Interesse oder Rückfragen:

Dietmar Hahn, dietmar.hahn@katholische-kirche-roesrath.de,

Mobil : 0174 379 6174

Flyer „Schöpfung bewahren“



¹ vgl. <https://www.erzbistum-koeln.de/erzbistum/schoepfungsverantwortung/>

² vgl. Dietmar Hahn, Flyer „Schöpfung bewahren: Mach mit im Projekt Artenvielfalt“ für die Kirchengemeinde Rösrath

Impressionen zum Thema „Schön anders - anders schön“

In der Vorbereitung auf diese gott.komm sind uns im Redaktionsteam immer wieder Bilder begegnet, die wir unbedingt einfangen mussten, um dieses Heft zu bereichern. Doch es gab so viel Schönes und/oder Anderes, das wir gefunden haben, dass die Bilder keinen Platz mehr unter den Artikeln gefunden hätten. Deshalb bekommen sie einen eigenen Platz im Heft, damit wir sie auch mit den Leser*innen teilen können.

Vielleicht geht es Ihnen wie uns und Sie sehen in Zukunft auch viel mehr Dinge die „schön anders“ oder „anders schön“ sind!



Hauptstadt-Fassade Foto: Angela Strack



Vielfalt in Berlin, Foto: Angela Strack



Fensterbank von oben, Foto: Kristina Sagarias



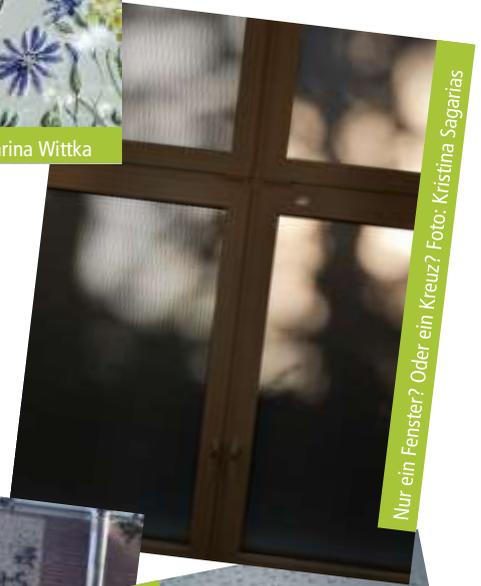
Tattoo, Foto: Kristina Sagarias



„Schön...“, Foto: Marina Wittka



Stimmt!, Foto: Angela Strack



Nur ein Fenster? Oder ein Kreuz? Foto: Kristina Sagarías



Langweilige Tasche? Nein!
Foto: Angela Strack



Kalenderblatt, Foto: Angela Strack



Anders?, Foto: Kristina Sagarías



Nasse Motorhaube, Foto: Kristina Sagarías



Was ist schön? Im Buch „Die Kunst aufzuräumen“ wird Schönheit auf die Schippe genommen und die Frage gestellt, ob die Dinge dieser Welt sortiert und ordentlich schöner sind. Wir sagen 'Nein' und beweisen das mit diesem wunderschönen unsortierten Blumenstrauß.

Fotos: Michaela Pössinger



Familien auf Trommel-Abenteuerreise Wiederholung erwünscht

„Auf die Trommel – fertig – los!“ - Das ließen sich Kinder und Eltern nicht zwei Mal sagen und trommelten, sangen und swingten begeistert mit. Auf die große Kirchenwiese in Kleineichen hatte unsere Gemeinde St. Nikolaus Familien eingeladen zu einem Tag voll Begegnung, Bewegung und Musik. Martin und Philipp von der „Argandona-Trommelwelt“ hatten für alle 150 kleinen und großen Teilnehmer*innen Trommeln mitgebracht und motivierten sie, mitzukommen auf eine wahre „Trommel-Abenteuerreise“.

„Hallo Freunde, Merhaba, Bon Dia, Schalom, Ni Hao“ singen die Trommler*innen aus vollem Hals und lernen dabei ganz nebenbei, wie man sich in anderen Ländern begrüßt. Die interaktive, musikalische Reise führt durch verschiedene Kontinente der Erde. Besucht werden Kängurus in Australien, Löwen und Äffchen in Afrika und Pandabären in China und natürlich hüpfen alle wie Kängurus, essen wie der König der Tiere und kratzen sich wie die Äffchen. Aber auch die Cherokee-Indianer in Nordamerika werden besucht und mit ihnen wird gejagt, getanzt und gesungen.

Das Trommeln, Singen und Tanzen macht Klein und Groß spürbar Spaß und ermöglicht ein echtes Gemeinschaftserlebnis. Nach zwei Jahren Pandemie, in denen auch in unserer Kirchengemeinde die Angebote für Familien - wie zum Beispiel das beliebte Familienwochenende - nicht stattfinden konnte, ist die Freude über ein so quicklebendiges Miteinander mit so vielen Kindern und Eltern doppelt groß.

Außerdem haben die Animateure von „Argandona-Trommelwelt“ unseren Blick an diesem Tag von Rösrath aus geweitet in die Welt, was wir als Christen natürlich auch direkt aufgegriffen haben. Eine Riesen-Erdkugel wurde durch die Reihen gegeben: Auf Gottes Welt haben alle ihren Platz - egal ob klein oder groß, ob schwarz oder weiß, ob alt oder jung. Wir sind Menschen, Schwestern und Brüder der einen Welt Gottes. Gott hat uns einander anvertraut und er hat uns diese Welt anvertraut, damit wir einander behüten, aufeinander achten. Gott möchte, dass wir gut miteinander umgehen, nicht nur an uns denken, sondern alle unser Bestes geben, damit es allen Menschen auf der Welt gut geht.

Nur gemeinsam sind wir stark.

In diesem Anliegen haben wir uns verbunden und gemeinsam mit der großen Gemeinschaft von Familien das **Gebet der Vereinten Nationen** gebetet:

„Herr, unsere Erde ist nur ein kleines Gestirn im großen Weltall. An uns liegt es, daraus einen Planeten zu machen, dessen Geschöpfe nicht von Kriegen gepeinigt werden, nicht von Hunger und Furcht gequält, nicht zerrissen in sinnlose Trennung nach Rasse, Hautfarbe oder Weltanschauung. Gib uns den Mut und die Voraussicht, schon heute mit diesem Werk zu beginnen, damit unsere Kinder und Kindeskinde einst mit Stolz den Namen Mensch tragen.“

*Monika Ueberberg,
Pastoralreferentin*

Foto: Michaela Pössinger



Dass ein solch besonderer Erlebnistag für junge Familien stattfinden konnte, verdanken wir auch unseren beiden **Fördervereinen St. Nikolaus und Heilig Geist/ St. Servatius**. Damit so ein Sponsoring auch in Zukunft möglich ist, freuen sich die beiden Fördervereine über weitere Mitglieder.

Kontakt:

pastoralbuero@katholische-kirche-roesrath.de

BIBEL-Projekt erfolgreich angelaufen Einladung zum Kursabend



„Die Schrift nicht kennen heißt Christus nicht kennen“
(Hl. Hieronymus)

BIBEL-Projekt erfolgreich angelaufen!

Wir hatten 2020 beschlossen, hier in Rösrath ein BIBEL-Projekt ins Leben zu rufen. Jede katholische Familie oder jeder Haushalt im Ort sollte eine neue Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift zu Hause haben. Hierfür suchten wir Sponsoren und wissensdurstige Menschen, die noch keine aktuelle Bibel hatten.

Inzwischen haben wir über 300 Bibeln an Interessierte verteilt!

Wie angekündigt, gab es auch bereits sehr informative Kursabende. Zum einen der Grundkurs Bibel und die Folge „Genesis“.

Der nächste Kursabend zum Buch Exodus findet statt am

25.08.2022 ab 19.30 Uhr im Augustinushaus.

Experten, Neugierige, Quereinsteiger und auch Zweifelnde sind hierzu herzlich eingeladen. Ohne Anmeldung und natürlich kostenlos!

Euer Pater Joseph

Liebesallee Einladung



Zum 31.8.2022 werden leider alle Regionalreferent*innen für Ehe- und Beziehungspastoral ihren Dienst beenden müssen. Eine letzte Aktion in der Region Rhein- und Oberberg ist das Anpflanzen einer Liebesallee in Wipperfürth-Egen.

In Kooperation mit den Ehe-Familien- und Lebensberatungsstellen Gummersbach und Bergisch Gladbach sind Paare eingeladen aus einem Anlass, der ihnen wichtig ist, einen Baum zu pflanzen. Die Pflanzaktion soll unter fachlicher Begleitung am

5. November 2022

stattfinden, insofern das Wetter es erlaubt. Es werden voraussichtlich Feldahornbäume gepflanzt, die schon eine stattliche Größe aufweisen.

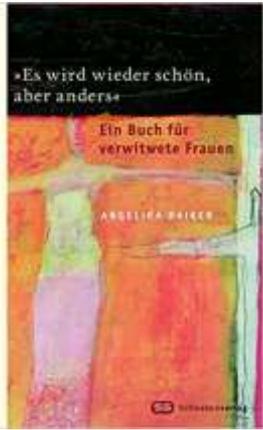
Pflanzen Sie mit uns Ihren Liebesbaum in Egen im Herbst 2022!

Weitere Informationen:
Anmeldung: Telefon: 0 22 02 - 3 49 18
oder info@efl-bergisch-gladbach.de



Drei Buchempfehlungen zum Thema

Quelle: Buchtexte und -cover: www.amazon.de



"Es wird wieder schön, aber anders": Ein Buch für verwitwete Frauen
von Angelika Daiker

[...] Wer um einen geliebten Menschen trauert, mag das kaum glauben. Es ist meist ein langer und schmerzvoller Weg, die Trauer auszuhalten und wieder ins Leben zu finden.

Angelika Daiker hat viele Frauen auf ihrem Trauerweg begleitet: alte Frauen, die ihre letzten Jahre allein verbringen müssen; „junge“ Seniorinnen, deren Pläne für einen Ruhestand zu zweit zerstört wurden; junge Frauen, die am Anfang eines gemeinsamen Lebens allein zurückbleiben. Jede Trauer ist individuell und doch gibt es gemeinsame Erfahrungen. Dieses Buch nimmt beides auf. [...]



Anders schön: Wie ich lernte, mich selbst zu lieben

von Ilka Brühl

Ilka Brühl sieht anders aus. Sie kam mit einer Gesichtsspalte zur Welt, einer Fehlbildung von Nase, Stirn und Augen. In der Kindheit wurde sie als Hexe beschimpft, in ihrer Jugend zog sie sich zurück und haderte mit ihrem Aussehen. Der Weg zu mehr Selbstvertrauen war lang und steinig, doch er hat sich gelohnt. [...] Ein bewegendes Buch über Selbstliebe trotz Anderssein.



Ein komischer Vogel: Es ist schön, etwas anders zu sein

von Michael Engler

Ein zauberhaftes Buch über das Anderssein und das Dazugehören

Ein fremdes Ei ist im Nest! Das fällt Frau Amsel natürlich sofort auf. Doch was macht ein Ei mehr oder weniger schon aus, denkt sie sich dann und brütet es einfach mit aus. Aber statt eines Kuckucks, wie alle vermutet hatten, schlüpft ein Drache aus dem fremden Ei. [...] Wer hätte gedacht, wie schön es sein kann, etwas anders zu sein ...

So schön anders

Song, erste Strophe von Adel Tawil

Du baust ein Haus, ich geh' wandern
Du schüttest den Grund, ich werf' den Anker
Du setzt weiße Tauben auf meine Panzer
Du bist wie ich, nur so schön anders
Scheint die Sonne, geb' ich dir Schatten
Du gibst mir in der Nacht dein Licht
Wir setzen uns Kopfhörer auf
Und steh'n auf Hochhäusern drauf
Bist du müde, deck' ich dich zu
Reg' ich mich auf, hältst du mich fest
Wir bauen uns 'ne Mondbasis auf
Und fliegen noch weiter hinaus
Du bist wie ich
Nur so schön anders

Firmung Im Zeichen der Liebe

Gerne hätten wir dieses Jahr geschrieben: „Nach Corona lief alles so wie geplant“. Leider mussten wir aber bei der Firmvorbereitung auch für diesen Jahrgang auf ein gemeinsames Bildungswochenende verzichten. Trotzdem wurden alle Möglichkeiten der Kommunikation genutzt und zum Glück gab es am 8.Juni ein sehr beeindruckendes Pontifikalamt mit Weihbischof Ansgar Puff. Seine Predigten sind immer wieder inspirierend.

Wenn ein Trainer einen Fußballspieler auf das Spielfeld schickt, legt er ihm die Hand auf die Schulter und gibt ihm letzte Anweisungen. So kann man auch die Firmung verstehen. Den Jugendlichen wird die Hand aufgelegt, sie betreten das Feld des Lebens.

Durch den Heiligen Geist wissen wir, was wir zu tun haben. Er hat uns alle – Firmlinge, Seelsorger, Katechet*innen - motiviert bis in die Fingerspitzen. Wir werden das Spiel für ihn entscheiden!

Pater Joseph Vadakkekara CMI



Foto: Marina Wittka

Firmlinge 2022



Plakat: Atelier Nina Marxen, www.aufgemalt.de

Henri Baur

Sarah Bolder

Calogero Giuliana

Lilian Grams

Sarah Häck

Anna Hagemeier

Leo Hamacher

Chiara Heider

Frederic Kirschey

Laura Komesker

Smilla Konieczny

Helene Labonté

Milena Lück

Justus Markworth

Mia Oestreich

Emilia Rohr

Mike Rösinger

Elena Salm

Salvador Schäli

Veronika Weyer

Marina Zimmer

Der Schutz von Persönlichkeitsrechten ist uns wichtig. Daher veröffentlichen wir nur die Namen der Firmlinge, wenn wir dazu ausdrücklich die Einwilligung erhalten.

Taufen

April bis Juni 2022



Mark Heinrichs

Paul Wunderlich

Emilia La Pusata

Benjamin Todt

Noah Bröckes

Maximilian Hage

Marie Weißkirchen

Philipp Zolper Martinez

Leo Stricker

Clara Zimmermann

Hannes Poeck

Mattis Schumacher

Hanna Lenz

Finn Michael

Luca Michael

Lia Lubrano Scampamorte

Emilian Dorff

Jana Cannizzaro

Lio Nötzel

Severin Sandkuhl

Marlene Zimpel

Foto: Marina Wittka



Den Bund der Ehe schließen



Tian Sang & Benedikt Müller
Jessica Hujsl & Lukas Schmidt
Jessica Schramowski & Christopher Zachow

Der Schutz von Persönlichkeitsrechten ist uns wichtig. Daher veröffentlichen wir nur die Namen der Täuflinge, Eheschließungen und Verstorbenen, wenn wir dazu ausdrücklich die Einwilligung erhalten.

Wir gedenken der Verstorbenen April bis Juni 2022



Edelbert Lück, 90 Jahre

Luzia Kathmann, 93 Jahre

Wolfgang Thull, 75 Jahre

Dorothea Rosse, 93 Jahre

Walter Neumann, 87 Jahre

Josef Bosbach, 89 Jahre

Anna Maria Schulte, 84 Jahre

Katharina Cramer, 90 Jahre

Gerhard Hiller, 82 Jahre

Ruth Schmidberger, 90 Jahre

Wolfgang Braß, 79 Jahre

Wilhelm Stötzel, 89 Jahre

Maria-Elisabeth Bock, 94 Jahre

Ingrid Heinrich, 74 Jahre

Gudrun Kramer, 84 Jahre

Maria Benesch, 89 Jahre

Willi Harenkamp, 92 Jahre

Matthias Sommerhäuser, 85 Jahre

Barbara Wrobel, 85 Jahre

Manfred Brosig, 86 Jahre

Ernst Dahmen, 86 Jahre



Spenden bitte an: KSK Köln IBAN DE76 3705 0299 0327 5541 74, BIC COKSDE33XXX. Bitte geben Sie Namen und Adresse an. Bei Spenden bis 200,- € reicht eine Kopie der Überweisung bei der Steuereinreichung. Für höhere Summen erstellen wir gerne eine Spendenbescheinigung auf Anfrage im Pfarrbüro.

Kirchen

St. Nikolaus von Tolentino, Rösrath, Hauptstr. 64

St. Servatius, Hoffnungsthal, Gartenstraße 13

Heilige Familie, Kleineichen, Nonnenweg 101

Heilig Geist, Forsbach, Im Käuelchen 17

Pfarrbüro

St. Nikolaus Rösrath

Hauptstr. 68 · 51503 Rösrath

☎ 23 24

pastoralbuero@katholische-kirche-roesrath.de

Bettina Dungs, Margret Lüke, Roland Schauder

Mo - Fr 9.30 - 12.00 Uhr

Di 15.30 - 17.30 Uhr

Seelsorgeteam

Pfarrer Franz Gerards ☎ 23 24 pastor@katholische-kirche-roesrath.de

Pater Joseph Vadakkekara, Pfarrvikar ☎ 8 73 38

joseph.vadakkekara@erzbistum-koeln.de

Pastoralreferentin Monika Ueberberg ☎ 89 81 91

pastoralreferentin@katholische-kirche-roesrath.de

Diakon Michael Werner ☎ 0 22 04 / 30 97 88

michael.werner@katholische-kirche-roesrath.de

Pfarrer i.R. Josef Rottländer ☎ 8 80 08 josef.rottlaender@erzbistum-koeln.de

Jugendreferentin

Mara Mertens ☎ 0157 / 80 53 86 78 mara.mertens@katholische-kirche-roesrath.de

Küsterinnen

St. Nikolaus von Tolentino

Nabil Alnahi

☎ 01578 / 3 44 55 35

Heilige Familie

Gertrud Klönne-Lehmann

☎ 0178 / 4 07 35 59

St. Servatius

Beatrix Hirschberg-Göbel

☎ 0160 / 7 71 14 23

Heilig Geist

Nabil Alnahi

☎ 01578 / 3 44 55 35

Kirchenmusiker

Boris Berns (Seelsorgebereichsmusiker) ☎ 8 94 03 70

Chöre

Dienstags 19.00 Uhr Choralschola Rösrath, Boris Berns, Tel. 02205/7299538
 Dienstags 20.00 Uhr Kirchenchor Rösrath, Beate Cramer, Tel. 0177/3422996
 Mittwochs 19.15 Uhr Kirchenchor Kleineichen, Adelheid Grams, Tel. 02205/2543
 Donnerstags 20.00 Uhr Kirchenchor Hoffnungsthal, Franz Gheno, Tel. 02205/9479403
 Bei Interesse an einem Kinderchor bitte melden bei: Boris Berns, Tel. 02205/8940370

Verwaltungsleiterin

Caroline Schlusemann
 Büro Hauptstraße 66, Rösrath
 ☎ 89 40 39 4, Mobil 01520 / 1 50 52 81
 E-Mail caroline.schlusemann@erzbistum-koeln.de

Engagementförderin

Bettina Thiemeyer
 ☎ 8 94 03 70, Mobil 0157 / 34 68 87 16
 E-Mail bettina.thiemeyer@katholische-kirche-roesrath.de

Caritasbüro Rösrath

Augustinushaus, 1. Etage
 Hauptstraße 70, ☎ 23 24
 KSK Köln IBAN DE76 3705 0299 0327 5541 74, BIC COKSDE33XXX
 Verwendungszweck Pfarrcaritas (Bitte Namen und Anschrift auf die Überweisung)

Lotsenpunkt

persönliche Beratung nach Absprache
 Lotsenpunkthandy: 01577 2 37 10 24 (Mailbox)

Büchereien

Katholische Öffentliche Bücherei St. Nikolaus v. T.
 Hauptstr. 68
 So 10.30 – 12.30 Uhr, Mo 16.00 – 18.00 Uhr, Do 10.00 – 11.00 Uhr (außer an Feiertagen). Wir haben auch während der Ferien geöffnet.
 ☎ 8 09 72 93 während der Öffnungszeiten
buecherei-r@katholische-kirche-roesrath.de

Katholische Öffentliche Bücherei St. Servatius
 Gartenstraße 13, ☎ 0157 / 38 19 14 88
 So 10.30 bis 12.00 Uhr, Di 15.00 - 16.30 Uhr, Fr 16.00 - 17.30 Uhr
 Wir haben auch während der Ferien geöffnet.
buecherei-h@katholische-kirche-roesrath.de

Flüchtlingshilfe Rösrath

Kooperation der Stadt Rösrath, der Ev. Gemeinde Volberg-Forsbach-Rösrath und der Katholischen Kirchengemeinde St. Nikolaus Rösrath, Volberg 4, 51503 Rösrath, Mi 9.00 – 12.00 Uhr, ☎ 90 10 08 15, info@fluechtlingshilfe-roesrath.de
www.fluechtlingshilfe-roesrath.de

Kindertagesstätten

St. Nikolaus v. Tolentino

Akazienweg 3

☎ 65 82

Caritas-Kita

Scharrenbroicher Str. 27

☎ 9 20 15 20

St. Servatius

Poltesgarten 8

☎ 78 80

„Arche Noah“ Forsbach

Im Käuelchen 21

☎ 33 78

JUZE Rösrath

Katholische Jugendfreizeitstätte | Begegnungszentrum

Bensberger Straße 43

☎ 68 02 Fax 91 13 36

E-Mail: team@juze-roesrath.de

www.juze-roesrath.de



Ökumenischer Hospizdienst

Ökumenischer Hospizdienst Rösrath e.V.

Volberg 4 (Baumhofshaus), ☎ 89 83 49

E-Mail: buero@hospizdienst-roesrath.de

www.hospizdienst-roesrath.de

Impressum: *gott.komm* - Pfarrbrief St. Nikolaus Rösrath

Herausgeber: Pfarrgemeinderat St. Nikolaus Rösrath

Redaktion: Michaela Pössinger, Kristina Sagarias, Angela Strack, Marina Wittka

Nächste *gott.komm*: Weihnachten 2022, Redaktionsschluss: 21.10.2022

Anschrift: Kath. Pfarrbüro Hauptstraße 68, 51503 Rösrath

Internet: pfarrbrief@katholische-kirche-roesrath.de

Art Direktion: Dipl. Designerin Silke Engelsmann

Druck: medienzentrum süd (www.mzsued.de), Köln, 6.000 Stück

Für den Inhalt der Beiträge sind die einzelnen Verfasser*innen verantwortlich.

Die Redaktion behält sich das Recht der Auswahl und Kürzung vor.



Mit der Verwendung von FSC®-zertifiziertem Recyclingpapier möchten wir einen Beitrag zum verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung leisten.

Regelmäßige Gottesdienste

St. Nikolaus von Tolentino

Di.	08.00 Uhr	Hl. Messe
Mi	08.00 Uhr	Gemeinschaftsmesse der Frauen
Do	08.30 Uhr	Schulgottesdienst (außer in den Ferien)
Fr	08.00 Uhr	Hl. Messe
	16.00 Uhr	Eucharistische Anbetung zur Erneuerung der Gemeinde und der ganzen Kirche im Sinne Gottes (jeden 1. Freitag im Monat)
Sa	16.30 Uhr	Aussetzung des Allerheiligsten, Beichte, Rosenkranzgebet
So.	11.00 Uhr	Hl. Messe

St. Servatius

Di	08.10 Uhr	Schulgottesdienst
Mi	09.00 Uhr	Hl. Messe
Fr	18.00 Uhr	Rosenkranzgebet
	18.30 Uhr	Hl. Messe
So	09.30 Uhr	Hl. Messe

Heilige Familie

Mi	18.30 Uhr	Hl. Messe
Sa	17.00 Uhr	Vorabendmesse

Heilig Geist

Sa	18.30 Uhr	Hl. Messe
----	-----------	-----------

Kinderkirche (für Familien mit Kindern von 2 bis 7 Jahren)

1 x monatlich sonntags um 10.00 Uhr

Termine und Orte laut Homepage der Kirchengemeinde

Nächster Termin:

So, 14.08.22 um 10.00 Uhr

OPEN AIR in Kleineichen,
Kirchenwiese, Kirchstraße 18

Die aktuellen Pfarrmitteilungen stehen stets unter www.katholische-kirche-roesrath.de.

Die wöchentlichen Pfarrmitteilungen gibt es auch als Mail-Abo im pdf-Format. Einfach anfordern unter pastoralbuero@katholische-kirche-roesrath.de

Ihr kurzer Weg zum lieben Gott.



Evangelische Gemeinde
Volberg-Forsbach-Rös Rath
www.evkirche-roesrath.de
02205 - 22 43

Katholische Kirchengemeinde
St. Nikolaus Rös Rath
www.katholische-kirche-roesrath.de
02205 - 23 24





Pfarrgemeinderat Rösrath

Hauptstr. 68

51503 Rösrath

